

Unser pädagogisches Konzept

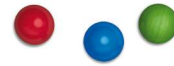
MONTESSORI KITA, BOZEN, GRIES. (0-3 JAHRE)

Die Sozialgenossenschaft montessori.coop hat sich dazu entschlossen, eine Kindertagesstätte zu eröffnen, die sich an den pädagogischen Grundprinzipien von Maria Montessori und Emmi Pikler und somit an einer Didaktik mit differenziertem Ansatz orientiert. Das Team der Kita begleitet achtsam jeden Tag das körperliche und psychische Wachstum des Kindes, indem es auf seine Persönlichkeit, seine Interessen sowie auf seine Bedürfnisse eingeht.

Nach Maria Montessori lernt das Kind durch seine spontane Neugier und den angeborenen Drang, Wissen, durch Be-greifen aufzunehmen. Dieser Entwicklungsprozess wird durch eine vorbereitete Umgebung unterstützt, die von den pädagogischen MitarbeiterInnen je nach Entwicklungsstand des Kindes angepasst wird.

Emmi Pikler sieht in der Berührung und Bewegung das Fundament jeder Beziehung, da diese die Ebenen sind, auf denen das Kind dem Anderen begegnet.

Unsere Kita hebt sich aufgrund der folgenden Eigenschaften hervor:



Die vorbereitete Umgebung

In unserem Haus ist die Umgebung heimelig gestaltet und den ureigenen Bedürfnissen des Kindes angepasst. Sie ist reich an Details und zeichnet sich durch sorgfältig ausgewählte Gegenstände und klar definierte Plätze aus. Die Kinder finden Ecken und Nischen, um sich zurückzuziehen, zu ruhen, sich zu verstecken und um konzentriert arbeiten zu können.

Die Umgebung ist einfach, ordentlich, sauber, warm, anregend, hell und organisiert. Dies alles ermöglicht dem Kind eine freie Wahl in all seinem Handeln, denn es kann je nach persönlichem Interesse und Neugier seine Bedürfnisse auf seine Art und Weise und in seinem Rhythmus erfahren/erleben.

Die Umgebung respektiert die Entwicklungsphasen des Kindes und wird aus diesem Grund immer wieder an die neuen Bedürfnisse angepasst, sodass jedes Kind die Möglichkeit hat, Erfahrungen zu sammeln und im eigenen Rhythmus zu arbeiten. Zur Umgebung gehören der Innenraum sowie der Außenbereich. Diese Räume sind jederzeit durch einen direkten Zugang erreichbar.

Aktive, erfahrungs- und sinnesbezogene sowie transversale Erziehung

Für Maria Montessori ist besonders in der Kindheit die Hand ein wichtigstes Lernorgan und auf Grund dessen hat die italienische Wissenschaftlerin und Pädagogin



verschiedenste Entwicklungsmaterialien entworfen, die es dem Kind ermöglichen, abstrakte Prinzipien auf selbstständige und einfache Weise zu be-greifen.

Die Materialien sind einfach, deutlich, schön, einladend, selbstkorrigierend und haben die Eigenschaft, dem Kind seine Fortschritte und seine Fehler „zuzuflüstern“. Dadurch, dass das Kind sich frei durch den Raum bewegen und beobachten kann und sich seine Tätigkeiten aussuchen und wiederholen kann, werden diese mit Aufmerksamkeit, Freude und Interesse durchgeführt. Dies sind wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung des Kindes und das Lernen durch Be-greifen.

Das Team begleitet das Kind bei seinen Entscheidungen und bietet in jeder Entwicklungsstufe Hilfe an („Die Kinder machen nicht, was sie wollen, sondern sie wollen, was sie machen“. Maria Montessori).

Diese Eigeninitiative lässt zu, dass das Kind Verantwortung, Entscheidungsbereitschaft, Fähigkeit zur Problemlösung, Neugierde und Interesse entwickelt. Es baut eine eigene, starke Persönlichkeit auf, die nicht auf Anerkennung, Bewertung und Anleitung Anderer beruht.

Aus diesem Grund sind in der Kita keine „Bastelarbeiten“ vorgesehen, die für alle gleich sind, und auch keine auf Feierlichkeiten bezogene Aktivitäten oder Gruppenspiele. Wir respektieren hingegen die Selbstständigkeit und die Freiheit jedes Individuums und ermöglichen so eine Pädagogik, zu der auch Grenzen und Disziplin,



Respekt vor sich selbst, vor dem Anderen, vor dem Material und dem Umfeld gehören.

Im eigenen Rhythmus

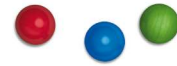
In unserer Kita werden die Kinder nicht mit Reizen überflutet und sie müssen nicht irgendwelchen vorgegebenen Rhythmen folgen. Unsere Kita soll ein Ort der Gelassenheit, Ruhe und Geborgenheit sein, in dem Kinder und Erwachsene entspannt da sein und wachsen können.

Erziehung zum Frieden

Da es in der Kita eine altersgemischte Gruppe von Kindern gibt, entsteht durch die gegenseitige Hilfeleistung, das Pflegen des Anderen und des Umfeldes ein familiäres Klima, geprägt von Zusammenarbeit und Gemeinschaft. Der Erwachsene dient hierbei als Vorbild.

Mit Dir und nicht für Dich

Besonders bei der Pflege des Kindes (Essen und Windelwechseln) ist für Emmi Pikler ein Miteinander in Verbindung sein und ein gegenseitiger respektvoller Umgang sehr wichtig. Der Blickkontakt, der Klang der Stimme, auf Reaktionen des Kindes zu reagieren und die aktive Teilnahme des Kindes in diesen Situationen bewirken, dass sich das Kind wohl und in seinen Grundbedürfnissen befriedigt fühlt. Dies geschieht durch achtsames Zuhören und gegenseitiges Verständnis.



Das Kind wird immer nur in eine Körperhaltung gebracht, die es schon selbst einnehmen kann

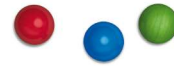
Wir respektieren den eigenen Wachstumsrhythmus des Kindes. Deshalb ist es uns wichtig, dass jedes Kind sich selbstständig bewegen kann, um nicht in die frustrierende Situation zu geraten, dass es vom Erwachsenen abhängig ist. Weiters erlaubt es dem Kind, wenn es sich in einer bestimmten Körperposition befindet, seine Motorik zu verbessern, sicherer zu werden und in seiner Bewegungsentwicklung motiviert zu bleiben.

Kosmische Erziehung

Für Maria Montessori ist das Kind „Vater des Menschen“ und deshalb kann sich die Erziehung nicht nur auf das geistige Gleichgewicht konzentrieren, sondern auch auf das komplexe Innenleben jedes Individuums. Aus diesem Grund beruht die Erziehung auf ein gegenseitiges freundliches Verhalten und auf universellen Werten, wie der Respekt vor dem Anderen und dem Anderssein, das Zugehörigkeitsgefühl zur Erde und der Respekt vor allen Lebewesen und des Zusammenspiels all dessen.

Beobachten

Der Erwachsene hat die Fähigkeit, das Verhalten, die Wahrnehmung und die individuellen Bedürfnisse des Kindes so zu beobachten, dass er dem Kind eine vorbereitete Umgebung ermöglichen kann. Die Betreuerin/der Betreuer ist eine Person die aufmerksam, freundlich, respektvoll und empathisch ist. Die Betreuerin/der



Betreuer übernimmt die Rolle eines nicht direktiven Wissensvermittlers, indem es das Kind inspiriert und den Entwicklungsprozess sanft fördert, wissend, dass das Kind selbst „Baumeister“ seines eigenen Lernprozesses ist.

Das Spiel ist die Arbeit des Kindes

Die Kita bietet dem Kind einen Raum an, in dem es sich sicher und selbstständig bewegen und spielen kann, ohne dass die Erwachsenen eingreifen und seine Aktivität hemmen oder beeinträchtigen.

Nach der Pädagogik von Maria Montessori und Emmi Pikler kann der Eingriff des Erwachsenen während des Spiels die natürliche Entwicklung des Kindes und die Erforschung seiner Umwelt beeinträchtigen. So belegen pädagogische Studien, dass die ständige Unterhaltung des Kindes durch einen Erwachsenen ihm die Fähigkeit nimmt, selbstständig zu entscheiden, wo, wie und mit wem es spielen möchte.

Dieses selbständige Spiel stärkt das Kind und hilft ihm sich im eigenen Rhythmus zu entwickeln und zu wachsen.

Individuell begleiten, bedeutet Vertrauen und Respekt aufzubauen

Heutzutage wird „Multitasking“ bei den Erwachsenen als eine positive Fähigkeit angepriesen und auch als notwendig erachtet. Emmi Pikler sieht diese Eigenschaft gegenüber dem Neugeborenen und Kleinkind als respektlos. Kinder benötigen die



volle Aufmerksamkeit während ihrer Pflege und vor allem während dem Essen und Windelwechseln. Das Kind nimmt es als Akt des Respekts und der Liebe auf, wenn sich die Erwachsenen zu 100% ihm widmen und es ist auch der Grundstein für eine achtsame und tiefgreifende Beziehung. Es benötigt Zeit und Geduld, um eine vertrauensvolle Beziehung mit dem Kind aufzubauen, da der Erwachsener und das Kind in Verbindung treten und aktiv sein müssen.